

Zwischen Völkern, die es gelernt hätten, sich auf dem Schlachtfeld gegenseitig zu achten, wäre es in Zukunft besser, wenn sie ihre gemeinsamen Kräfte zur Organisierung des gegenseitigen Verständnisses und des Friedens gebrauchten. Durch eine solche Methode und nur durch eine solche allein könne endlich dem Leiden und dem Elend ein Ende gesetzt werden, das in so vielen Ländern heute das Leben der Menschen schwer und hart gemacht habe.

Zur Innenpolitik übergehend erklärte Daladier, ein festes und dauerhaftes Werk der nationalen Erneuerung könne nur in Etappen durchgeführt werden. Er wolle hier seine feste Zuversicht für die Zukunft Frankreichs zum Ausdruck bringen.

Dr. Hodzas Versprechen Schall und Rauch

Prag, 12. Juli. „Rozhodny Kozinn“, das Blatt der Nationalen Vereinigung, berichtet, daß in absehbarer Zeit neue Staatspolizeiamter im sudetendeutschen Gebiet errichtet werden. Das Blatt schreibt, das „Henlein-Manöver“, die Errichtung der Polizeiamter im „verdeutschten“ Grenzgebiet unmöglich zu machen, habe versagt. In diesen Tagen werde nach den Anordnungen der Regierung ein Staatspolizeiamt in Rieles eröffnet, und in der nächsten Zeit würden weitere folgen. Die Henlein-Leute können protestieren, so viel sie wollen (4). Diese zwischen Auslassungen des Tagesblattes bilden eine seltsame Illustration zu den unzulänglichen Versicherungen des Ministerpräsidenten Dr. Hodza, der am 26. Juni den sudetendeutschen Abgeordneten Rundi und Dr. Kojche erklärte, die im Amtsblatt angekündigte Errichtung neuer Staatspolizeiamter im sudetendeutschen Gebiet werde nicht durchgeführt.

Neuer Hebergriff in Prag

Prag, 12. Juli. Als Dienstagmorgens zwei sudetendeutsche Junglehrer, Karl Mahal und J. Kujchel, und die Junglehrerin Anna Trögl, die alle drei aus der ostböhmischen Stadt Trautena stammten, über den Prager Wenzelsplatz gingen, wurden sie plötzlich von einer Gruppe Faschisten überfallen. Im Ru verarmten sie etwa 100 Leute um die drei Deutschen und nahmen eine drohende Haltung gegen sie ein. Die Tschechen versuchten, den deutschen Lehrern die Strümpfe auszuziehen und ihnen und der Lehrerin die Wadenschuhe herunter zu reißen. In diesem Augenblick kam der Kreisamtsrichter Walter Ludwig aus Banská Bystrica vorbei und verständigte sofort den Polizisten 2848, der ihn jedoch mit dem Bemerkten, daß er nicht deutsch spreche, den Rücken zuzehrte. Erst nach längerem Zureden gelang es Ludwig den Polizisten zur Amtshandlung zu bewegen. Als die tschechische Menge Ludwigs Bemühungen bemerkte, fürzte sie sich auf ihn und riß ihm das Abzeichen der sudetendeutschen Partei herunter.

Schwere Unwetter in der Tysa

Nacht Häuser infolge Blitzschlages abgebrannt

Prag, 12. Juli. Wie erst am Dienstag bekannt wird, wurde die Tysa am Sonntag von einem schweren Unwetter mit Hagelschlag heimgesucht. In Leuschau und der Umgebung sind die Felder schwer beschädigt worden. Im Zipser Neuborf und in dem Ort Kirchdrauf sind wohl die Verwüstungen am schwersten. Der dortige Fluß trat aus den Ufern und hat den Erdboden samt der Ernte weggeschwemmt.

Große Schäden richteten auch mehrere Blitzschläge an. Ein junges Ehepaar aus Prag wurde auf einem Ausflug von dem Unwetter überrascht. An einer steilen Stelle erschral die Frau vor einem in der Nähe einschlagenden Blitz und stürzte in die Tiefe, wo sie tot liegen blieb. In der Siedlung Rotenberg wurden drei Häuser vom Blitz getroffen, acht Häuser sind wiedergebrannt. In Kirchdrauf wurde ein achtjähriges Mädchen von den Fluten weggeschwemmt. Die Eisenbahnbrücke über den Boprad wurde betarrt unterwachsen, daß der Verkehr durch Umlegen aufrechterhalten werden muß. Der Hagelschlag war so heftig, daß an einigen Stellen die Straßen mit einer Eisschicht bis zu 20 Zentimeter bedeckt waren. Es wird weiter gemeldet, daß etwa 600 Stück Vieh und Geflügel erschlagen wurden.

Bolschewistische Unmenschlichkeit in Rues

Salamanca, 12. Juli. An der Kastellon-Front nahmen die nationalen Truppen im Küstenabschnitt eine Reihe feindlicher Stellungen ein und schoben ihre Front weiter vor. Die nationale Luftwaffe bombardierte am Sonntag und Montag den Hafen von Valencia. In der Nähe von Valencia wurde ein roter Flieger abgeschossen.

Berlin sah München

Eröffnung der Fernsprechverbindung Berlin—München

Berlin, 12. Juli. Der 12. Juli wird in der so erfolgreichen und bahnbrechenden Geschichte des Fernsprechdienstes der Deutschen Reichspost als ein bedeutsamer Tag fortleben. An diesem Tage eröffnete die Reichspost den Fernsprechdienst zwischen der Reichshauptstadt und der Hauptstadt der Bewegung und diese Ausdehnung bedeutet einen neuen Schritt auf dem Wege, den Fernsprechdienst zum Allgemeinut des deutschen Volkes zu machen.

In Berlin fand die bekannte Fernsprechstelle am Zoo zur Verfügung, in der sich zahlreiche Vertreter der Presse eingefunden hatten, um dem bedeutungsvollen Ereignis des Sehens und Sprechens über eine Entfernung von über 600 Kilometer beizuwohnen.

Zunächst verlas Ministerialrat Dipl.-Ing. Flanze in der Münchener Fernsprechstelle eine Verlautbarung des Reichspostministers Dönelorge, die den Berliner Teilnehmern an diesem ersten Fernsprech Berlin—München übermittelte wurde. In dieser Erklärung heißt es u. a., daß nach der Festsetzung Leipzig und der Stadt der Reichsparteitage nun auch die Hauptstadt der Bewegung mit der Reichshauptstadt sowie mit Wienberg und Leipzig durch eine Fernsprechlinie verbunden sei. Mit der bevorstehenden Auslegung des Fernsprechbalkens nach

In dem kürzlich eroberten Ruless entdeckten die Nationalen bei den Aufräumungsarbeiten die verblühten Leichen von über 300 Einwohnern jeden Alters und Geschlechts, die unter den Trümmern ihrer eigenen Wohnungen begraben lagen. Als die roten die Stadt aufgeben mußten, sprengten die bolschewistischen Versorgungscommandos die Häuser in die Luft, ohne die Einwohner zuvor zu unterrichten, so daß diese ahnungslos von den zusammenstürzenden Mauern ihrer Häuser erschlagen wurden. Bei Fortsetzung der Aufräumungsarbeiten wird sich die Zahl der Leichenfunde noch weiter erhöhen. Dieser neue Beweis von Unmenschlichkeit der organisierten roten Verbrecher ist nur eines der vielen aufgedeckten Verbrechen, die die schreckliche Lage der gequälten Bevölkerung in den roten Gebieten beweist.

Demonstrationen in Valencia

Paris, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Bagonne soll es in Valencia zu schweren Unruhen gekommen sein. Die Bevölkerung habe Protestmärsche veranstaltet, und nach Frieden und Brot geschrien. Der bolschewistische Polizeihauptling habe Befehl gegeben, auf die Menge zu schießen.

Die öffentlichen Verwaltungen Valencias begannen bereits, so heißt es in der gleichen Meldung, die Stadt zu räumen. Das sogenannte „Appellationsgericht“ habe bereits seinen Sitz nach Ciudad Real verlegt.

Frauenkorps für Englands Meer?

London, 12. Juli. Wie der marxistische „People“ berichtet, wird neben der Frauenluftschutzhilfsorganisation, die 50 000 Freiwillige umfassen soll, eine Frauenabteilung für die Territorialarmee eingerichtet werden, die Uniformen tragen soll. Man will mit etwa 10 000 Frauen beginnen. Dieses Korps soll eingesetzt werden, um militärische Ambulanzen, Munition- und Verpflegungsnachschub zu fahren und Verpflegungs- und Depotverwaltung zu leisten. Das Blatt hat auch bereits einen Spitznamen für diese neue Truppe. Es lautet die „Frauen-Territor“ (Territor ist der Spitzname für die Mitglieder der Territorialarmee.)

Amerikanischer Weltflug

Howard Hughes zur vierten Etappe des Weltfluges gestartet

Paris, 12. Juli. Der amerikanische Flieger Howard Hughes, dessen Transatlantikflug Neuyork—Paris nur der Beginn zu seinem Weltflug war, den er in Rekordzeit durchzuführen will, hat den Pariser Flughafen Le Bourget in der Nacht zum Dienstag um 1.24 Uhr Pariser Zeit verlassen. Die zweite Etappe soll den amerikanischen Flieger nach Moskau führen.

Ausbehebungsarbeiten am Flugzeug hatten ihn zu einem längeren Aufenthalt gezwungen. Erst nach Mitternacht gelang es den Mechanikern, das bei der Landung der Maschine völlig verbogene Steuerrohr der Maschine wieder zu richten. Howard Hughes wird sich beeilen müssen, um die Verspätung von sechs Stunden, die diese Reparaturarbeiten gekostet haben, wieder aufzuholen.

In Moskau

Der amerikanische Flieger Hughes ist am Dienstag um 9.15 Uhr MEZ glatt in Moskau gelandet und setzte seinen Weltflug nach zweifelhingem Aufenthalt fort. Sein nächstes Ziel ist Omsk.

Um 7 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit ist Hughes bei schönem Wetter in Omsk glatt gelandet.

Hughes war um 11.33 Uhr MEZ in Moskau aufgestiegen und hat somit die 2300 Kilometer lange Strecke in 7½ Stunden zurückgelegt. Er erzielte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 300 Kilometer pro Stunde. Hughes will nun weiter über Sibirien nach Alaska.

Howard Hughes zur vierten Etappe gestartet

Moskau, 13. Juli. Mittwochmorgens 1.37 Uhr (Ortszeit) ist der amerikanische Weltflieger zu seiner vierten Etappe von Omsk nach Jakutsk gestartet.

Kauf Erziehen der National Broadcasting Company in Neuyork ist die Reichsrundfunkgesellschaft in der vergangenen Nacht mit dem Flugzeug des amerikanischen Weltfliegers Howard Hughes in Verbindung getreten. Von 2.30 bis 3.07 Uhr hat die Auslandsstelle der Reichsrundfunkgesellschaft Mächtige Telephonverbindung mit der in 4000 Meter Höhe über einer dichten Wolkendecke fliegenden Maschine gehabt und in dieser Zeit nicht nur vier glänzend gelungenes Uebertragungen für den amerikanischen Rundfunk durchgeführt, sondern auch dem Flieger Mitteilungen zukommen lassen, die für Verlauf und Sicherheit des Fluges von größter

England-Italien

Der englische Botschafter bei Graf Ciano

Rom, 12. Juli. Der englische Botschafter Lord Perth ist am Montag vom italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer neuen Unterredung empfangen worden. In politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Lord Perth neue Instruktionen über das Inkraftsetzen des englisch-italienischen Abkommens erhalten hat.

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, es bestehe in Italien der Wunsch, noch etwas zu warten, um zu sehen, wie die Durchführung des britischen Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen laufen werde. Sei diese Entlohnung ausfuhrtsvoll, so sei die italienische Öffentlichkeit bereit, den weiteren Fortschritt abzuwarten. Diese Umstände würden sich aber voraussichtlich ändern, falls die Durchführung des Planes längere Zeit aufgehalten werde. Man würde dann erklären, daß ein weiterer Ausschub den Sinn des Abkommens zweifelhaft machen könne. Das sei zumindest die Auffassung eines großen Teiles der politischen Welt Italiens. Der römische Korrespondent der „Daily Mail“ glaubt an einen Kompromißvorschlag in der Freiwilligen-Frage.

„Popolo di Roma“ behauptet, Italien wolle vor allem den Frieden. Dagegen wollten die europäischen Stütztruppen Stalins — die Saboteure des englischen Planes oder des italienisch-englischen Abkommens, die Fortkämpfer der französischen Intervention in Spanien — seit drei Jahren nichts anderes, als Europa in Brand zu stecken. In Frankreich wunderte man sich darüber, daß Mussolini von der Möglichkeit eines „ideologischen“ Krieges gesprochen habe. Man wolle sich allerdings darüber im klaren sein, daß wenn unter „ideologisch“ der Bolschewismus gemeint sei, Italien den Kampf gegen den Bolschewismus als einen Selbstbehauptungskampf betrachte. Die Schwarzscheiben seien bereit, ebenso wie in Spanien dem Bolschewismus überall dort entgegenzutreten, wo es gelte, die Kultur vor seiner Zerstörungswut zu schützen.

Bedeutung waren. So konnte Hughes mitgeteilt werden, daß der Flugplatzkommandant von Le Bourget beim Start eine Beschädigung des Fahrgeräts beobachtet zu haben glaubte. Das Ergebnis der Nachforschungen in Paris wurde Hughes übermittelt, so daß er die Möglichkeit zu entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen erhielt. Für die Durchführung der Uebertragungen wurden vier deutsche Kurzwellenröhren eingesetzt, die das Flugzeug auch beim Durchfliegen eines schweren Schneee- und Eisturmes ohne Unterbrechung mit dem Haus des Rundfunks in Verbindung hielten. Howard Hughes hat diese Leistung des deutschen Rundfunks beim Abbruch der Verbindung mit Worten lebhafter Dankbarkeit und kameradschaftlichen Grüßen an die Besatzung anerkannt.

Howard Hughes, Dolkarprinz, Filmstar und Rekordflieger, gilt in Amerika als Glückskind des Schicksals. Alles, was er mit feurigem amerikanischen Eifer anpackte, klappte vorzüglich. Immer setzte er Willen und Wünsche durch. Ob es nun galt, Filmstar zu werden, einen Film zu drehen, ein Weltrekordflugzeug zu bauen, Flugrouten auf laufenden Fließbändern im Sturmschritt zu erobern, all das war für den Liebhaber der Götter, Howard Hughes, kein Problem. Mit leiser, jugendlicher Zuversicht setzte er stets zum Sprung an, und immer erreichte er das Ziel seiner Wünsche. Hughes ist natürlich das Ideal hunderttausender amerikanischer Jungen. Aber er hat es ja auch leichter gehabt als hunderttausend andere. Mit 18 Jahren beschloß er nicht nur das Draufhängertum und die Frische eines jungen Kerls, sondern auch das Portemonnaie eines Dolkarprins mit einigen Dolkarmillionen. Ob nun durch Filme oder Kriminalromane angetrieben, jedenfalls sah er mit 18 Jahren den Entschluß, in seinen Kufschiff eine Zehnhülle und einen Schlafsaal zu bauen und also gewappnet nach Hollywood zu fahren, bei seinem Onkel anzuklopfen und die Eltern zu der Aufforderung zu haben: „Hallo, da bin ich, ich möchte einen Film drehen.“ Onkel Hughes, der seinen Schilling konnte, zuckte nur ironisch die Achseln, dachte bei sich: „Eine neue Verdrücktheit von dem Bengel“ und komplimentierte ihn aus seinem Büro hinaus. Howard ließ sich aber nicht verdrießen, arbeitete eifrig und verbiß sich drei volle Jahre und erzielte sein Portemonnaie um einige Millionen. Am Ende dieser drei Jahre stand der Film „Die Engel der Hölle“, in dem die platinblonden Haare Jean Harlows eine Hauptrolle spielten.

Als der Film herankommen sollte, brach gerade der Tonfilm an Hollywood ein. Entschlossen packte Howard zu, sagte sein Wort über dieses neue Hindernis, verbrannte sein Werk und gestaltete es neu als Tonfilm. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Selbst die seines krepischen und ironischen Onkels. 1935 verlieh der erfolgreiche Dolkarprinz die Filmlaufbahn. Er wurde Flieger und konstruierte auf Anhieb ein neues Flugzeugmodell, das eine Zeitlang als schnellstes Flugzeug der Welt galt. Er brach mit ihm den damaligen Schnelligkeitsrekord um 62 Kilometer und im Jahre 1936 alle Ueberlandsflug-Rekorde zwischen den großen amerikanischen Städten Chicago, Neuyork, Miami, Los Angeles usw. Alle Versuche gelangen meistens beim ersten Anlauf. America sprach vom Glückskind Howard Hughes. In dieser Zeit brach die Liebe in sein Leben ein. Catherine Hepburn war die Gemahlin seines Herzens. Vielmehr wurde er der Gemahlin einer der reichsten und eigenartigsten Filmdivas Amerikas.

Führer der faschistischen Miliz im Reich

General Russo besucht Deutschland

Berlin, 12. Juli. Vom 14. bis 22. Juli wird der Generalführer der faschistischen Miliz, Russo, als Gast des Stabschefs Luze und der SA eine Deutschland-Reise unternehmen. Mit dieser Reise erwidert er den kürzlichen Besuch des Stabschefs in Italien, der mit einem Kreis von SA-Führern bei der Miliz und ihrem Generalführer zu Gast war. General Russo wird mit seiner Begleitung nach der Ankunft am Brenner zunächst München und die dortigen Gedächtnisstätten und Bauten der Bewegung besuchen und anschließend nach Berlin weiterfahren, wo er den Reichsmetallkämpfern der SA in Olympia-Stadion beibringen wird. Die Reise führt dann weiter nach Kiel und Ostpreußen und von dort ins Rheinland, wo sie am 22. Juli in Düsseldorf ihren Abschluß findet.

Strafenanpassungs-Berordnung für Oesterreich

Berlin, 12. Juli. Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung über „allgemeine Bestimmungen über die Anwendung von Strafvorschriften des Deutschen Reiches im Lande Oesterreich (Strafanpassungsverordnung)“ erschienen. Wie bereits mitgeteilt worden ist, soll grundsätzlich von einer Einführung des zur Zeit noch geltenden reichsdeutschen Straf- und Strafverfahrensrechts im Lande Oesterreich abgesehen und die Durchführung der Rechtseinheitsförmigkeit auf dem Gebiete des Strafrechts dem vor dem Abschlusse des Reiches des neuen Deutschland vorbehalten bleiben, die die Erneuerung des gesamten deutschen Strafrechts, Strafverfahrens- und Strafvollzugsrechts bringen werden.

Nach beschränkt sich die Verordnung darauf, die Anwendung der im Lande Oesterreich eingeföhrten, in Oesterreich oder in anderen Teilen des Reichsstrafgesetzbuchs (z. B. im Blutschutzbuch) enthaltenen reichsrechtlichen Strafvorschriften sicher zu stellen. Da das Oesterreichische Strafrecht die Freiheitsstrafen des Deutschen Reichsstrafgesetzbuchs (Zuchthaus, Gefängnis, Haft, Festungshaft) nicht kennt, mühten für den Geltungsbereich der eingeföhrten reichsdeutschen Vorschriften Bestimmungen darüber getroffen werden, welche Oesterreichischen Strafvorschriften den Strafen des Deutschen Reichsstrafgesetzbuchs entsprechen, und darüber hinaus Richtlinien für die Anwendung des Oesterreichischen Strafrechts auf die eingeföhrten Strafvorschriften des Reichs gegeben werden.

So trägt auch diese Verordnung zu ihrem Teil dazu bei, das Ziel der großdeutschen Rechtseinheit seiner Verwirklichung näher zu bringen, indem sie für die Gesetze und Verordnungen, durch die bereits auf Teilgebieten die Rechtseinheit hergestellt ist, die ihnen entsprechenden Anwendungen im Lande Oesterreich ermöglicht.

Unsere Schweinefleischversorgung

Ergebnis der Schweinezählung vom 3. Juni 1938

Berlin, 12. Juli. Nach Mitteilung der Statistischen Reichsamtes hätte die Schweinezählung vom 3. Juni 1938, in der die Bestände im Saarland, aber noch nicht die in Deutschland enthalten sind, folgendes Ergebnis:

Gesamtbestand: 1938 20,8 Millionen (1937: 22,70 Millionen); darunter Schlachtschweine (über 1/2 Jahr alt): 1,64 (1,60), Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt): 2,48 (2,43), Ferkel (unter 8 Wochen): 4,71 (5,11), trächtige Sauen: 1,20 (1,18), davon Jungsaunen 0,37 (0,28).

Bei den Schweinezählungen im Dezember 1937 und März 1938 war bereits eine Erhöhung der Nachzucht zu erkennen. Der Bestand an trächtigen Sauen lag bei der Märzszählung noch etwas unter der Zahl, die für die Schweinefleischversorgung erforderlich ist. Die Juni-Zählung ergibt, daß die Nachzucht weiterhin gefördert werden muß.

Der Rinderbestand gegenüber dem Vorjahr, der im März bei den Ferkeln noch 20 Prozent und bei den trächtigen Sauen 7,8 Prozent betrug, hat sich im Juni bei den Ferkeln auf 7,8 Prozent verringert und bei den trächtigen Sauen sogar in einem Abschwind von 1,7 Prozent verwandelt. Der jetzige Umfang der Schweinehaltung entspricht noch nicht ganz dem für die Schweinefleischversorgung nötigen Bestand. Es ist aber schon jetzt darauf zu achten, daß die Zahl der Zuchttauen unter Berücksichtigung ihrer Nachzucht den gegebenen wirtschaftlichen Futterverhältnissen des Einzelbetriebes angepaßt sein muß. Zur Deckung des Bedarfes an Schweinefleisch ist die Ausmäktung der zur Zeit auf Markt stehenden Schweine auf ein möglich hohes Gewicht nach wie vor nötig.

Schweres Autobusunglück in Wachen

6 Tote, 20 Verletzte

Wachen, 13. Juli. Ein furchtbares Autobusunglück hat sich am Dienstagabend in der Ortsmitte der Gemeinde Wachen vor den Toren der Stadt Wachen zugetragen. Ein Omnibus aus Hannover fuhr auf der abführenden Straße eine Radfahrerin an, geriet über den Bordstein hinaus und streifte ein Haus. Bei dem Anprall wurde die rechte Seite des Wagens aufgerissen. Fünf der Fahrgäste waren sofort tot, auch die 18jährige Radfahrerin büßte ihr Leben ein. Die übrigen 20 Fahrgäste wurden sämtlich verletzt, teilweise schwer. Der Fahrer, der behauptet, daß die Bremsen versagt habe, kam mit einer Kopfverletzung verhältnismäßig glimpflich davon. Unter den Toten befindet sich auch der Bürgermeister der Stadt Weine, Krüger.

Bei den Teilnehmern an der Fahrt handelt es sich um ehemalige Kriegsteilnehmer und Angehörige von Kriegsteilnehmern, die eine Sonderfahrt nach den Schlachtfeldern in Belgien unternahmen wollten. Sie stammten sämtlich aus der Gegend von Hannover, Weine und Hildesheim. Der Anprall an das Haus war so stark, daß das Haus sofort abgestürzt werden mußte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, ist am Montag zu einem kurzen Privataufenthalt in Rom eingetroffen. Vizeleitschreiber Starace gab zu Ehren des Reichsjugendführers am Montagabend in seinem Kreise ein Essen.

Gefecht in Nazareth — Vier Tote. In Palästina haben sich am Montag einige neue schwere Zwischenfälle zugetragen. In Nazareth wurde so unter einem britischen Militärkraftwagen eine Handgranate geschleudert, die drei der Insassen verletzte. In Nazareth kam es zu einem regelrechten Gefecht, bei dem drei Araber und ein jüdischer Hilfsarbeiter tot auf dem Platz blieben. Außerdem wurden drei Engländer verwundet, unter ihnen ein Hauptmann. Ueber die Stadt wurde ein 22stündiges Ausgehverbot verhängt.

Hungarn errichtet ein Presse- und Propagandaamt. Ein Ministerrat hat den Beschluß, eine neue regierungsbehörliche Organisation zu errichten, der zum Zwecke der Förderung und Pflege der stärkeren Ausgestaltung des einheitlichen nationalen Gemeinschaftsgeistes die Versorgung der nationalen Erziehung und Aufklärung sowie die zentrale Leitung der Presse- und Propagandaangelegenheiten obliegt wird.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Juli 1938.

Schäferlauf in Wildberg am Sonntag, den 24. Juli 1938

Eines der ältesten und volkstümlichsten Feste im Schwarzwald ist der Schäferlauf in Wildberg, der neuer wieder am Sonntag, den 24. Juli stattfindet und zu welchem die Vorbereitungen in vollem Gang sind.

Wildberg ist eine alte Schäferstadt. Schon im Jahr 1298 verlieh Graf Balthard von Hohenberg dem Kloster Neuten das Weidrecht auf Wildberger Markung und durch einen Erlaß des Herzogs Eberhard Ludwig vom 5. Juli 1723 wurde den Städten Urach, Heidenheim und Wildberg das Recht zur Abhaltung eines Schäferlaufes verliehen. Diese Urkunde bezeugt, daß die Schäfer folgender Kämter beim Schäferlauf in Wildberg zu erscheinen haben: Wildberg, Nagold, Altensteig, Calw, Liebenzell, Zavelstein, Herrenberg, Neuenbürg, Wildbad, Hirjau, Sulach, Freudenstadt, Dornstetten, Dornhan, Hornberg, Schiltach, Sanft Georgen und Alpirsbach mit Klosteramt. Daraus ist zu ersehen, daß die Regierung von der Bedeutung der Schäfererei überzeugt war und der Schäferkunst große Wertschätzung angedeihen ließ.

Der erste Schäferlauf in Wildberg wurde diesem Erlaß zufolge am 26. Juli 1723 abgehalten und erstattete der damalige Kellner Adam an Herzog Eberhard Ludwig einen eingehenden Bericht darüber. Seitdem werden nun diese Schäferläufe regelmäßig alle zwei Jahre in der altberühmten Weise gefeiert. Wenn auch das Fest im Laufe der Zeiten mehreren Wandlungen unterworfen war, so sind seine Grundzüge im großen Ganzen doch dieselben geblieben. Seit einigen Jahren wird von der Arbeitsgemeinschaft für Preishüten ein Preishüten abgehalten. Der Zweck solcher Hüten ist, die Schäfer zu Höchstleistungen in der Hütenarbeit anzuregen. Durch gute Vorbilder sollen Musterleistungen gezeigt werden, die nur bei bester, liebevollster Behandlung eines Hundes erreicht werden können.

Eine Wanderschau der Landesbauernschaft Württemberg im unteren Schulhaus beim „Hirjau“ will den Besuchern des Schäferlaufes Aufklärung über nationalsozialistische Agrarpolitik geben. Sie zeigt dem Besucher Maßnahmen zur Steigerung der Erträge unserer Kulturpflanzen und zur Bekämpfung der Schädlinge und Feinde unserer Nahrungsgüter. Ferner wird gezeigt, wie der arbeitsbelasteten Bauersfrau durch die Technik in Küche und Garten die Arbeit erleichtert werden kann und werden auch wertvolle Anregungen zur bäuerlichen Kleidung und Wäscheaussteuer gegeben.

So wird also alles aufgeboten, den Schäferlauf zu einem Tag echter Volksgemeinschaft zu gestalten.

Simmersfeld, 12. Juli. Die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk hat in Dresden mit „sehr gut“ bestanden der 24jährige Karl Geißel in Siebenlehen in S., Sohn des Joh. Gg. Geißel, Schuhmachermeister hier.

Calw, 12. Juli. (Jungfliegerfolge.) Jungflieger Paul Kreitling hat am Sonntag auf dem Wäldersberg bei Wildberg mit Erfolge seine C-Prüfung im Segelflug, Jungflieger Roland Fried seine B-Prüfung im Gleitflug bei stlichem Westwind gelogen.

Oberjettingen, 12. Juli. (Den Verletzungen erliegen.) Der vor acht Tagen durch ein Lastauto schwerverletzte Sohn des Landwirts Albert Baittinger ist am Sonntagfrüh im Krankenhaus Nagold gestorben.

Enzklösterle, 12. Juli. Letzte Sonntag wurde hier der Film der Kaufmännische der NSDAP „Der Muttergatte“ vorgeführt. Propagandaleiter Holweger begrüßte die Anwesenden. Der Saal des Gasthofes „Herrschhof“ war dicht besetzt. — Das Wetter dürfte besser werden, damit mit der Heilbeerernte begonnen werden kann.

Enzklösterle, 12. Juli. (Generalversammlung.) Am 10. d. M. hielt die heilige Spar- und Darlehenskasse unter starker Beteiligung ihre 25. ordentliche Generalversammlung im Gasthaus „Enzklösterle“ ab. Nach Bekanntgabe des umfangreichen Geschäftsberichts durch den Vorstand Waidlich wurde anschließend durch Rechnungsrat Girsch die Bilanz und Jahresrechnung vorgelesen. Nachdem Einwendungen hiergegen nicht gemacht wurden, konnten dem Vorstand, Rechnungsrat und Aufsichtsrat Entlassung erteilt werden. Mit großer Aufmerksamkeit nahm die Generalversammlung Kenntnis von der Steigerung des Umsatzes und von der Befähigung des Kassendirektors. Aus letzterem war zu entnehmen, daß die Kasse in steter Aufwärtsentwicklung begriffen ist und bei der geschäftlichen Revision in bester Ordnung befunden wurde. Eine nach dem Reichsbürgergesetz und der hierzu ergangenen Verordnung notwendig gewordene Änderung des Statuts fand einstimmige Erledigung. Bei den Wahlen wurde der jetzige Vorsteher Waidlich sowie die beiden seitverigen Aufsichtsratsmitglieder A. Frey und Holweger einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde dem Rechnungsrat Girsch für die musterhafte Führung der Kasse erneut der Dank sowie das Vertrauen seitens der Genossenschaft zum Ausdruck gebracht. Von dem im letzten Jahr erzielten Reingewinn wurde neben der Ausschüttung einer Dividende je Anteil dem Retrosfonds und dem Betriebsfonds zugewiesen. Die Beschaffung einer Baumpflanze mit Düngerlauge wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat zur weiteren Behandlung in Auftrag gegeben. In kurzen Ausführungen gedachte der Vorsteher des 25jährigen Bestehens der Kasse und schloß ferner die segensreiche Einrichtung einer Soldaten in einer Gemeinde. Insbesondere würdigte er die großen Verdienste der Frau Girsch, die seit 25 Jahren im Dienst der Darlehenskasse zur größten Zufriedenheit aller Genossenschaftler steht. Die wohlverdiente Ehrung durch die Verwaltung wurde auf den Gründungstag (30. Oktober) festgelegt. Ferner soll den Jubilaren eine Ehrenurkunde in würdiger Weise überreicht werden. Zum Schluß rief der Vorsteher alle Anwesenden noch auf, wie seither so auch in Zukunft dem Unternehmen die Treue und Disziplin zum Wohl und Segen nicht nur jedes einzelnen, sondern auch der ganzen Gemeinde zu bewahren.

Zehn Millionen Mark werden in Amerika jählich durch den Kartoffelfäher vernichtet. Der Kartoffelbau in Deutschland ist jedoch dreimal so groß wie in Amerika. Deshalb verhindert das Heimischwerden des Kartoffelfähers, jaht gründlich!



Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SA-R., SA-L., SS., NSKK., RAD.

SWG. Heute abend 20,00 Uhr Postamt. Sport mitbringen.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ. Bann 401 — SA-Stellenleiter. Die Kameraden, die an der Südbawienfahrt (7.—21. August 1938) oder an einer andern, noch offenen Auslandsfahrt teilnehmen möchten, melden sich sofort bei der SA-Stelle des Bannes 401. (Näheres siehe Gebietsbefehl!)

HJ. Bann 401. Die Kameraden, die in das Freizeitzlager „Steibis“ zum ersten Lagerabschnitt vom 15.—29. 7. 38 gehen, treten am Freitag, 15. 7. 38, morgens 7 Uhr in Calw am Bahnhof zur Abfahrt an. Die Fahrt ab Calw geschieht mit Omnibus. — Die Kameraden, die an der Tirolerfahrt teilnehmen, treten um 6 Uhr früh am Freitag, 15. 7. 38 in Hirjau Haus der Jugend an. Drei Kameraden können sich zu dieser Fahrt noch melden. Jeder Teilnehmer muß das Rundschreiben vom 11. 7. 38 besitzen. Die Kameraden, die die Einberufung noch nicht erhalten haben, wenden sich sofort an ihre Gefolgschaftsführer.

HJ. Standort Altensteig. Heute 20.15 Uhr antreten in Uniform vor dem unteren Schulhaus.

HJ. Gef. 28/401, Standort Simmersfeld-Pünzbrunn. Heute abend tritt der Standort punkt 8 Uhr vollständig zum Gesundheitsappell an. (Schulhaus. Tadellose Uniform, Sport).

HJ. Gef. 28/401, Standort Ueberberg-Deuten-Eitmannsweiler. Die drei Standorte treten heute abend punkt 8.30 Uhr zum Gesundheitsappell in Simmersfeld an. (Schulhaus. Tadellose Uniform, Sport).

HJ. Föhlein 26 u. 27/401. Betr. Verwaltung: Die Jungenschaftsführer müssen bis 31. Juli bis einschließlich August den Beitrag abliefern. — Beitr. Material: Heute Mittwoch wird in sämtlichen Standorten Material und Beitragspapiere gesammelt. Es wird im Jungzug 2 Heim in Altensteig abgeliefert. — Beitr. Fahrt und Lager: Wer auf Fahrt nach Tirol oder ins Lager gehen will, muß sich spätestens bis Donnerstag bei seinem Jungzugsführer melden.

BdM. Schaft 1/26/401 Egenhausen. Donnerstag 20.15 Uhr Heimabend. Alles ist in tadelloser Dienstkleidung. Entschuldigungen nur bei Krankheit und nur schriftlich.

JM. Gruppe 27/401, Schaft 7 Bernau. Alle Jungmädels sind heute um 3 Uhr am Schulhaus. Beitrag mitbringen.

Birkenfeld, 12. Juli. Die Fa. Herr & Co. wurde bekanntlich im Frühjahr von einem Schadenfeuer heimgesucht, das die Werkhalle vernichtete und auch an den übrigen Gebäuden viel Schaden anrichtete. Die Halle ist nun wieder aufgebaut, und die Schäden an den übrigen Fabrikgebäuden sind behoben. In wenigen Wochen werden wieder alle Räder laufen und die Fabrik kann ihren Betrieb wieder voll aufnehmen. Ein Teil der Maschinen ist bereits aufgestellt, auch die Trockenanlage ist zum größten Teil schon in Betrieb. Die neue stählische Werkhalle ist 70 Meter lang und 18 Meter breit. Die Seitenwände sind massiv ausgeführt, die Decke ist wie früher gewölbt und mit Dachpappe belegt. Daß der Bau so rasch wieder erstehen konnte, ist dem Zusammenwirken der Gefolgschaft mit den Handwerkern zu verdanken. Am Samstag fand das Richtfest statt. Die Halle war aus diesem Anlaß mit Fahnen und Girlanden geschmückt und auch der Richtbaum fehlte nicht. Nach einem Betriebsappell versammelten sich die Gefolgschaftsmitglieder in der Bahnhofswirtschaft zu einem Kameradschaftsabend.

Stuttgart, 12. Juli. (Verkehrsunfälle.) Am Montag fuhr in der Altenburger Steige ein 25 Jahre alter Radfahrer auf einen Lastkraftwagen auf. Er erlitt dabei schwere Verletzungen. — Mittags wurde in der Redarstraße ein 13 Jahre alter Radfahrer infolge eigener Unvorsichtigkeit von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. — Nachmittags sprang in der Solitudestraße in Weilmünster ein unbeaufsichtigter drei Jahre alter Knabe in die Fahrbahn eines Personenkraftwagens. Der Knabe wurde angefahren und schwer verletzt. — In der Nacht zum Dienstag fuhr in der Kanzleistraße ein Personenkraftwagen einen dort mit Ausbesserungsarbeiten an dem Straßenbahngleis beschäftigten Arbeiter an und verletzte ihn schwer. Der unbekannte Lenker des Fahrzeuges fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, weiter.

Aus dem Leben geschieden. Am Montag wurde im Kriegsbergtunnel eine 53 Jahre alte Frau aus dem westlichen Stadtteil vom Zug überfahren tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Fellbach, 12. Juli. (Todesfall.) Der Verleger und Schriftleiter des „Fellbacher Tagblatts“, Gottlieb Conrad, der zu Anfang Mai ds. Js. sein 60jähriges Berufsjubiläum feiern konnte, ist nach schnell verlaufener Krankheit im 75. Lebensjahr gestorben. Seit 23 Jahren hat er in vorbildlicher Weise den Verlag und die Schriftleitung des „Fellbacher Tagblatts“ geführt und sich durch seine Betätigung und sein verbindliches Wesen in Fellbach und im Kreise seiner Berufskameraden hohes Ansehen erworben.

Tübingen, 12. Juli. (Erschossen aufgefunden.) Ein alter Mann aus Tübingen-Lustnau, der seit einigen Tagen vermißt worden war, wurde am Montag auf dem Sand bei Tübingen erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Unterhausen, Kr. Reutlingen, 12. Juli. (Der Tod an der Kreissäge.) Der im 52. Lebensjahr stehende Zimmermeister Karl Scheu ist einem tragischen Betriebsunfall zum Opfer gefallen. Als er mit dem Durchsägen eines Brettes beschäftigt war, schlug dieses plötzlich zurück und traf die Brust des Unglücklichen. Der Arzt war rasch zur Stelle und stellte einen schweren Rippenbruch fest, dem Scheu eine Stunde später im Kreisrathenhaus erlag.

Rutesheim, Kr. Leonberg, 12. Juli. (Junge tödlich überfahren.) Am Samstagnachmittag sprang ein zehn-jähriger Junge in unachtsamer Weise aus einer Hofeinfahrt heraus und rannte in die Fahrbahn eines im gleichen Augenblick vorbeifahrenden Lastkraftwagens. Der Junge wurde von der Stoßstange erfasst und rückwärts zu Boden geworfen. Im Kreisrathenhaus Leonberg wurden bei ihm schwere innere Verletzungen festgestellt, denen er am Montag früh erloren ist.

Ulm, 12. Juli. (Töblicher Betriebsunfall.) Bei der Bedienung eines Lastenaufzugs wurde am Samstag ein Arbeiter namens Josef Binder bei der Firma Ott während der Fahrt so eingeklemmt, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, denen er nach der Einlieferung ins Krankenhaus erliegen ist.

Balingen, 12. Juli. (Kartoffelfäulefund.) In dem Gewandteil, in dem dieser Tage auf einem Kartoffelfeld ein Kartoffelfäule gefunden worden war, wurde am Montag von den Balingen Landwirtschaftsschülern eine gründliche Sackaktion durchgeführt. Dabei fand man eine größere Zahl Kartoffelfäulelarven. Es sind alle Maßnahmen ergriffen worden, um der Ausbreitung des gefährlichen Fäulers im Kreis Balingen entgegenzuwirken.

Nach Fortuna beim Schwäbischen Niederfest

Stuttgart, 12. Juli. Ueber das Schwäbische Niederfest war auch die Glücksgöttin in der Stadt der Auslandsdeutschen zu Gast, und es läßt ihr bei den Sängern und Stuttgartern sehr gut gefallen zu haben. Außer unzähligen kleineren Gewinnen wurden über die Festtage nicht weniger als vier 500-RM-Gewinne gezogen. So gewann eine Familie aus Jwkau — wo sind Sachen nicht dabei? — am Samstagabend im Hindenburgbau 500 RM. Am Sonntagabend tat in einer Gasküche in Berg ein kurz vor der Heirat stehendes Mädchen einen glücklichen Griff in den Loskasten. Auch sie gewann einen Fünfhundert. Zwei Sudetendeutsche, ein Schweizer und einige andere Sangesdrüber versuchten am Montag morgen auf dem Hauptbahnhof ihr Glück. Ihr Vertrauen wurde von der Glücksgöttin mit einem Fünfhundert belohnt. Besonders erfreut waren die Sudetendeutschen, bedeutete doch der Gewinn für sie einen schönen Reisezuschuß zu einem Abschied in das Rheinland. Am Montagabend endlich waren zwei Gastwirte auf dem Volksfest in Cannstatt die Glücklichen, die zusammen einen Fünfhundert einheimen konnten.

Bekanntmachung

Am 25./26. Juli 1938 findet im Kreis Nagold eine Nachtübung des Kavallerie-Regiments 18 mit abgeblendeten Fahrzeugen statt.

Die Bevölkerung wird ersucht, die jeweils an Ort und Stelle im Straßenverkehr angeordneten Maßnahmen zu befolgen und sich nach Möglichkeit von der Straße fernzuhalten.

Nagold, den 11. Juli 1938.

Der Landrat: J. H. (ges.) Nagel, Reg.-Mf.

Altensteig-Stadt

Am Freitag, den 15. ds. Mts., vormittags 8.15 Uhr findet beim Stadgarten die

Pferdevormusterung

statt. Die Pferdebesitzer sind verpflichtet, ihre sämtlichen Pferde im gepuhten Zustand mit ordentlichem Fußbeslag und einem brauchbaren Zaumzeug ohne Gesichter und Decke vorzuführen.

Der Bürgermeister.

Gasthof zum Grünen Baum

Heute ab 8 Uhr

Unterhaltungsabend



Dunkles Dinkelacker Vollbier im Ausschank

Rundfunk-Programm des Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 14. Juni: 5.30 Morgenschau, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten und Gmnaxität, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnaxität, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 „Lebendige und Reibend“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Schwingende Saiten, Singende Weifen, 20.15 Schubert-Konzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Einat...
wie der Großvater die Großmutter nahm, war die Nähmaschine wenig bekannt.
Heute ist die **PAFF-Nähmaschine** Volksgut aller Kreise geworden.
Paul Schaupp Altensteig

Einige **Säger und Plagarbeiter** bei gutem Lohn für sofort gesucht
Rübler & Bohner, Sägewerk Böfingen bei Plagarhofmühle
Habe noch ein größeres Quantum **Speisekartoffeln** abgegeben
Volz, Martinsmoos.

Juden vom gefanten Wandergewerbe ausgeschlossen

Zu dem neuen Reichsgesetz zur Vordering der Gewerbeordnung über die Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung des Judentums ist noch zu berichten, daß das Gesetz die Juden und jüdischen Unternehmungen nicht nur von den sechs Gewerben, vom Bewachungsgewerbe, von der gewerbsmäßigen Kaufmannschaft über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten, vom Grundstückshandel, von der gewerbsmäßigen Vermittlung für Immobilienverträge und Darlehen sowie von der Haus- und Grundstücksverwaltung, von der gewerblichen Betretungsvermittlung und vom Fremdenführergewerbe, ausschließt, sondern gleichzeitig auch eine Vordering des Paragraph 57 der Reichsgewerbeordnung bringt. Danach werden Juden künftig Wandergewerbe ausgeschlossen, damit gleichzeitig auch vom Stadthausiergeschäft, Gewerbe und vom Beruf des Handelsvertreeters, soweit er der Legitimationskarte bedarf. Bereits erteilte Wandergewerbebescheide verlieren, soweit es sich um jüdische Wandergewerbetreibende handelt, mit dem 30. September 1938 ihre Gültigkeit.

1000 Jungerzieher marschieren durch das Reich

Am 18. Juli beginnt ein Marsch von mehr als 1000 Jungerziehern des NS-Lehrerbundes aus allen Gauen des Reiches mit dem Ziele Breslau, wo die Jungerzieher am 26. Juli eintraffen, um dort am Deutschen Turn- und Sportfest teilzunehmen. Mit einer Oberschleifen-Fahrt und einer Rundgebung auf dem Annaberg am 4. August wird der Jungerzieher-Marsch feierlich beendet. Die Staffeln aus den einzelnen Gauen treffen sich an vier Sammelpunkten, nämlich in Bayreuth, Frankfurt a. O., Detmold und Dresden. Die so geformten Hauptstaffeln marschieren oder fahren dann, nach einigen Aufenthalt in den Anstauslagern des NS-Lehrerbundes, durch das deutsche Land, um hierbei zugleich Kultur und Landschaft, Volkstum und Geschichte der Gane kennenzulernen.

Vor dem Sportappell 1938

Anmeldeftermin: 20. Juli 1938

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem 20. Juli, dem Termin, an dem die einzelnen Betriebe die Voranmeldung zum Sportappell der Betriebe 1938 den zuständigen Dienststellen des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Württemberg-Hohenzollern zu erstatten haben. Der Sportappell, zu dem Reichsorganisatorleiter Dr. Ley auf Grund eines Abkommens mit Reichsportführer von Tschammer und Osten aufgerufen hat, ist für jeden deutschen Betrieb offen und hat die körperliche Ertüchtigung jedes Schaffenden zum Ziel.

Der Sportappell, der in der Zeit vom 1. August bis 30. September durchgeführt wird, ist in drei Teile gegliedert, nämlich in den „Wettbewerb des guten Willens“, „Wettbewerb der Mannschaft“ und „Bewertung der Leistung nach der Größe der Betriebsportgemeinschaft“. An dem Sportappell 1938 können sich alle deutschen Betriebe von zwölf Gefolgschaftsmitgliedern an beteiligen. Als nichtteilnahmefähig am Sportappell 1938 scheiden aus Gefolgschaftsmitglieder unter 18 Jahren, Frauen, Männer über 55 Jahren, Körperbehinderte und Kriegsbefähigte. Auf Wunsch können auch Männer über 55 Jahren, Körperbehinderte und Kriegsbefähigte am Sportappell teilnehmen. Auch ist beabsichtigt, vom nächsten Jahre an die Frauen an den Sportappellen zu beteiligen.

Schon heute legen aus vielen Betrieben Anmeldungen vor, ein Beweis dafür, daß es bereits gelungen ist, die Betriebe für den Gedanken der Leibesübungen zu begeistern. Diese Sportappelle dürften wesentlich dazu beitragen, das deutsche Volk nicht nur gesund zu erhalten, sondern die Leistungsfähigkeit des Einzelnen im Interesse des Volksganges zu steigern.

Storben

Winterthur-Calm: Oskar Wagner-Dreiß, 76 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig, D.-A. VI. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Bruchleidende
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband** D. R. P. 342 107
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in

am Freitag, 15. Juli
Altensteig Gasth. Grüner Baum 1—2 Uhr
Nagold Hotel Post 1/2—4 Uhr
Der Erfinder und alleinige Hersteller: **Hermann Spranz, Unterkochen** (Württ.)
Dankschreiben: Seit Jahren lege ich ein Spranzband zu meiner besten Zufriedenheit. Ich kann dasselbe jedem Bruchleidenden empfehlen. Mein Leiden hat sich sehr gebessert.
Spleiberg (Kreis Nagold), 15. Juni 1938
M. Theurer, Metzgermeister
Neue Kartoffel 10 Pfd. 1.—
Tomaten 1 Pfd. 28 S
Schöne Erdbeeren solange Vorrat
Pflirsche, Wprikosen
Valentin Jörgler

ALTENSTEIG.

Für die erwiesene, vielseitige und liebevolle Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes

JULIUS FELDWEG
Bürgermeister i. R.

danke ich zugleich im Namen meiner Angehörigen herzlich.

Luise Feldweg geb. Luz

50 PFENNIG
ein Arbeitsbeschaffungslos!
Sofortiger Gewinnentscheid
3155000 GEWINNE UND 335 PRÄMIEN
RM 3.600 000
Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

Verkaufe eine **Ralbin** samt Kalb
Job. Lamparth, Geseledronn
INSERATE erbitten wir uns frühzeitig

Sunge **Ruh** sowie einen **Haber** verkauft gegen Jungvieh
Mutschler, Ettmannsweller

Altensteig
Danksagung
Für alles Gute und alle Liebe, die unser lieber Vetter **Johannes Dietsch** bei Lebzeiten, sowie bei seinem Heimgang erfahren durfte, sagen wir herzlichen Dank.
Familie Dietsch und Henßler.

Berneck
Danksagung
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters **Heinrich Götz** Maurer zuteil wurden, danken wir herzlich.
Die trauernden Hinterbliebenen.